

# Wehr soll an die Lahnstraße ziehen

Brandschutzdezernent Schorr plant ein Gefahrenabwehrzentrum auf dem Gelände der Kleingärtner

Stadtrat Thorsten Schorr (CDU) will die Brandbekämpfer der Wehr Mitte aus ihrer räumlichen Enge im Gerätehaus an der Marxstraße befreien und stellte gestern Pläne für einen Neubau an der Lahnstraße vor.

VON MICHAEL NEUMANN

Oberursel. Für Stadtrat und Feuerwehrdezernent Thorsten Schorr (CDU) wäre es die „absolut beste Wahl“, für Stadtbrandinspektor Holger Himmelhuber das „Non-plus-ultra“. Der Bau eines neuen Gefahrenabwehrzentrums auf dem 10000 Quadratmeter großen Kleingartengelände an der Lahnstraße, in dem die Freiwillige Feuerwehr Mitte, die Dienststelle Brand- und Zivilschutz sowie der Katastrophenschutz untergebracht werden könnten. Schorr stellte das Projekt Gefahrenabwehrzentrum gestern in einer Pressekonferenz und am Abend im Haupt- und Finanzausschuss vor, und er hofft, dass die Stadtverordnetenversammlung schon im ersten Quartal des kommenden Jahres dem Bauvorhaben per Grundsatzbeschluss ihren Segen gibt. „Möglichst schon in der ersten Sitzung des neuen Jahres.“

## Verständnis gezeigt

Der Brandschutzdezernent und eine Delegation der Feuerwehrführung haben in dieser Woche bereits Gespräche mit dem Vorstand des Kleingartenvereins und Pächtern der Anlage geführt, die laut Schorr „nicht glücklich über das Vorhaben der Stadt waren, aber Verständnis gezeigt haben“. Sie wollten das Projekt „konstruktiv begleiten“. Für die Pächter der 28 Parzellen auf dem an das Areal des Dampfbaunclubs angrenzenden und seit den 50er Jahren von Kleingärtnern genutzten Gelände müsste die Stadt Ersatz finden, was aber laut Schorr nicht allzu schwierig sein dürfte. „Der Verein hat in anderen Bereichen

der Stadt Flächen, die erweitert werden könnten“, sagte Schorr.

Der Neubau eines Gefahrenabwehrzentrums an der Lahnstraße habe eine ganze Reihe von Vorteilen, erklärte Himmelhuber. Zum einen könnte die Feuerwehr Mitte endlich die beengten Verhältnisse ihres Stützpunktes an der Marxstraße verlassen, und die Brandschützer müssten bei Einsätzen nicht mehr an den benachbarten vier Schulen vorbeifahren und auch noch in den meisten Fällen die U-Bahn-Gleise überqueren. Außerdem könne es im Alarmfall wegen der beengten Straßenverhältnisse im Bereich des Gerätehauses immer wieder mal zu Verzögerungen kommen.

## Neue Heizungsanlage

Auch bauliche Mängel an der Wache in der Marxstraße, die Notwendigkeit einer energetischen Sanierung der Fahrzeughallen und der unverzichtbare Einbau einer neuen Heizungsanlage würden gegen einen weiteren Verbleib am jetzigen Standort sprechen, wenn sich auch nach dem in Rede stehenden Umzug des DRK von der Marxstraße in den Oberurseler Süden mehr Platz für An- und Umbauten bieten würde, erklärte Schorr.

Leben müssten die Feuerleute seit vielen Jahren auch damit, dass die Umkleide für Frauen und Männer sowie die Jugendwehr in nur einem Raum untergebracht sei, von dem es zudem Verbindung zum Wasch- und Toilettenbereich gebe.

Schorr: „Gegen einen An- und Umbau spricht auch, dass das Grundstück an der Marxstraße in einem Überschwemmungsgebiet liegt, einen Höhenunterschied von 5,80 Metern aufweist und die Verlegung einer Gashochdruckleitung notwendig wäre.“ Auf ein weiteres Problem wies der stellvertretende Stadtbrandinspektor Andreas Ruhs hin: „Es wäre schwierig, während der Umbauarbeit den Betrieb aufrechtzuerhalten.“



Wo heute noch Obst und Gemüse angebaut und Blumen gesät werden, könnte in sechs Jahren das neue Gefahrenabwehrzentrum stehen. Foto: mats

Das Areal der Kleingärtner bietet dagegen mit seinen 10000 Quadratmetern und einer Reservefläche von 35000 Quadratmetern ausreichend Platz für das Gefahrenzentrum, die mit sechs Personen besetzte Dienststelle Brand- und Zivilschutz, die Werkstätten und Räumlichkeiten für die hauptamtlichen Gerätewarte. Geklärt werde noch die Zufahrt zum Zentrum, die nach einer ersten Einschätzung über die Lahnstraße erfolgen könnte. Gespräche mit Hessen Mobil seien bereits aufgenommen worden.

Um zu den Einsatzorten in der Oberurseler Kernstadt zu gelangen, sei der Standort an der Lahnstraße perfekt.

„Ein Neubau an der Lahnstraße darf nicht als reiner Sitz der Feuerwehr Mitte gesehen werden, sondern er bietet Verbesserungen für alle fünf Oberurseler Wehren“, sagte Himmelhuber. Der Stadtbrandinspektor sprach auch die erheblich gestiegenen Anforderungen an die Oberurseler Wehren an, die in diesem Jahr bereits zu 700 Einsätzen ausrücken mussten. Gestiegen seien

in den vergangenen Jahren auch die beruflichen Belastungen der ehrenamtlichen Feuerwehrleute. Himmelhuber: „Eigentlich müssten wir heute über das Vierfache an Personal verfügen, um eine angemessene Einsatzstärke garantieren zu können.“

Schorr hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, den Neubau an der Lahnstraße schon Ende 2022 fertigstellen zu können. Die Kosten für das neue Gefahrenabwehrzentrum schätzt er „grob“ auf zwischen 12 und 15 Millionen. Und Schorr

weiß natürlich auch, dass die Finanzierung ein Problem sein wird. Vom Land Hessen dürften nur zwischen 20 und 30 Prozent als Zuschuss zu erwarten sein. Der müsse bis September 2017 beantragt werden.

Und dann ließe sich ja schließlich noch das frei werdende, 10000 Quadratmeter große Grundstück an der Marxstraße für eine Wohnbebauung verkaufen. Der Aufbau des Gefahrenabwehrzentrums dulde jedenfalls keinen Aufschub mehr, mahnte Schorr.